

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
24 (1898)**

20.8.1898 (No. 194)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091749)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 194.

Sonnabend, den 20. August 1898.

24. Jahrgang.

### Geschichtsnotizen.

20. 8. 1839. Vor 250 Jahren, am 20. Aug. 1839, starb an der Pest zu Danzig der Dichter Martin Döb, das Haupt der schlesischen Schule. Als Dichter war er kein schöpferischer Genius, sondern nur ein vielseitiges Talent. Allein es gebührt ihm der Verdienst, daß er unter dem Druck der Fremdherrschaft des 30. Jahrh. Kräfte des Vaterländischen Sprachs aufrecht hielt und für die deutsche Poesie feste metrische Gejege aufstellte. Döb wurde am 23. Dezember 1597 in Bunzlau geboren.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. August. Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kaiser hörte gestern Vormittag in Wilhelmshöhe den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus und nahm sodann die Marinevorträge entgegen. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts General v. Fahnke.

Zur Reise des Kaiserpaars nach Jerusalem melden die Abendblätter, daß noch am 31. Oktober, nach der Einweihung der Erlöserkirche, die Fahrt nach Jericho erfolgen soll. Der 1. November ist dem Jordan und dem Todten Meere gewidmet; am 2. November erfolgt die Rückkehr nach Jerusalem, wo der Kaiser noch zwei weitere Tage verbleiben will. Die Rückreise geht über Jaffa nach Haifa, von hier werden Nazareth, der See Genesareth und der Berg Tabor aufgesucht. Am 9. November Rückkehr nach Haifa, Fahrt auf der Nacht „Hohenzollern“ nach Beirut. Ausflug nach Damaskus und Baalbeck. Am 16. November erfolgt die Abfahrt von Beirut nach Aegypten, wo die Landung in Port Said vorgesehen ist.

In einer längeren Aufschrift an die „National-Zeitung“ brandmarkt Ernst v. Wildenbruch die Legende, die seinerzeit den Rücktritt des Fürsten Bismarck mit Wildenbruchs Drama „Der neue Herr“ in Verbindung brachte, als eine infame Lüge.

Berlin, 18. Aug. Das Reichsversicherungsamt hat, um möglichst zur Verhütung des Eintritts von Invalidität beizutragen, eine statistische Erhebung veranstaltet, welche sich auf die Ursachen der Invalidität bezieht. Die Arbeit wird sich denjenigen anreihen, welche mit Bezug auf die Ursachen der Unfälle für die Jahre 1887 und 1891 schon angefertigt sind. Die Ergebnisse der statistischen Erhebung über die Ursachen der Invalidität sind bereits vor längerer Zeit im Reichsversicherungsamt zusammengestellt. Die Drucklegung hat nur wegen des großen Umfangs der Arbeit längere Zeit in Anspruch genommen. Man darf nunmehr aber auf ein baldiges Erscheinen des für die Invaliditäts- und Altersversicherung hochwichtigen Werkes rechnen.

Berlin, 18. August. Minister Thielen hatte Bestimmungen erlassen, die vom 1. September ab die Abfertigung der der Bahn übergebenen Fahrräder neu regeln sollen. Danach sind Fahrräder bei Schnellzügen von der Beförderung auszuschließen. Auch werden sie nicht mehr als Freigezack befördert, sondern für jedes Rad sind, unabhängig von der Entfernung, 50 Pfg. zu entrichten. Endlich ist jeder Fahrer gehalten, sein Rad am Packwagen selbst aufzugeben und es dort auch persönlich wieder in Empfang zu nehmen. — Diese Bestimmungen werden von den Käufern allgemein als eine Erleichterung empfunden und das hat den Vorstand des „Schutzverbandes Deutscher Radfahrer“ veranlaßt, beim Minister um Abänderung des neuen Reglements vorstellig zu werden. Hierauf ist nun zu Händen des Vorsitzenden, Herrn Lehrer Rudolf Diekmann, der Bescheid des Eisenbahn-Ministeriums erfolgt. Die Antwort lautet verneinend. In dem Bescheide heißt es, daß die Bestimmungen nach reiflicher Prüfung und nach Anhören von Sachverständigen aus den Kreisen der Radfahrer erlassen worden seien. Es gelte, Uebelstände zu beseitigen, die durch das massenhafte Aufgeben von Fahrrädern der Ausflügler im Nah- und Vorortverkehr größerer Städte sich fühlbar gemacht haben. Ein Anlaß zur allgemeinen Aenderung der neuen Bestimmungen liege daher nicht vor. Für den Berliner Vorortverkehr hätten sich jedoch einige Abweichungen für die Abfertigung der Fahrräder als notwendig erwiesen, welche von der königlichen Eisenbahndirektion bekannt gemacht wurden.

Auf dem Tegeley Schießplatz fand am gestrigen Tage ein Versuchsschießen mit einem in Aussicht genommenen neuen Infanteriegewehr durch Offiziere der Gewehrprüfungscommission in Spandau statt. Wie bereits bekannt, soll die Zukunftswaffe der deutschen Armee ein noch geringeres Kaliber haben als das jetzige Gewehr, Modell 1888, sie soll bei erhöhter Kalanz und vermehrter Durchschlagskraft für weitere Entfernungen als jetzt verwendbar sein. So wurden die gestrigen Proben auf Distanzen von über 2000 Meter mit Erfolg ausgedehnt.

Der „Berl. Localanz.“ berichtet aus Tintau folgende seltsame Geschichte: „Nachstehende Geschichte hörte ich bereits in Peking, wollte sie aber nicht glauben, da mir die Quelle nicht lauter genug war. Heute wurde sie mir, genau wie ich sie erzähle, aus dem Munde des Bischofs Anzer bestätigt. Der bekannte Herr Eugen Wolff durchreiste im Frühjahr Südböhmen und machte sich durch sein mehr als selbstbewußtes Auftreten so wohl bei den Missionaren wie bei den Chinesen sehr unbeliebt. Besonders den Chinesen gegenüber spielte er sich wiederholt als „Extra-Abgesandter Deutschlands“ auf. Den Namen des Ortes, an welchem er den Provokator Frehdanem traf, konnte ich mir leider nicht merken (der Bischof sprach schnell und fragen wollte ich nicht) — doch thut der auch wenig zur Sache. Auch ihm gegenüber lehrte er den Extra-Delegirten heraus und ließ sich von ihm alle Details über die Ermordung der deutschen Missionare und die später auf energigehenden deutschen Druck hin erfolgte Verhaftung der Mörder seitens der chinesischen Behörden erzählen. Dabei freute er den Provokator (auf Befragen) die Bemerkung ein, auch er sei nicht sicher, ob unter den 13 Verhafteten sich wirklich

die Mörder befänden. Darauf jubte nun der kuriose Delegirte E. W. und erklärte, er werde das persönlich klarstellen, und zwar durch eine Gerichtsverhandlung, die er selbst abhalten und bei der er, in Gegenwart des dortigen Mandarinen, die Gefangenen selbst vernehmen würde. Den Provokator forderte er gleichzeitig auf, ihm bei dieser Gerichtsverhandlung als Dolmetscher zu dienen und auch das Nützliche mit dem Mandarinen zu veranlassen. Nach einigem Zögern ließ sich der weltfremde Provokator wirklich hierzu überreden und die verklärte Gerichtsverhandlung fand positiv, und zwar folgendermaßen statt: Wolff erschien im Gerichtsraum, wo bereits der sehr ängstliche Mandarin wartete, in Begleitung von Frehdanem und gefolgt von seinem Leibhund „Schuster“, den er aber nie anders als „Herr v. Schuster“ rufte. Vier Stühle standen bereit, die W. folgendermaßen vertheilte: „Hier auf dem höchst stehenden“, sagte er, „nehme ich Platz.“ „Herr v. Schuster“, Du nimmst den Stuhl rechts neben mir.“ Herr Provokator, Ihr Platz ist an meiner linken Seite. Der vierte Stuhl gebührt dem Mandarinen.“ Letzterer ermannte sich schließlich denn doch, trotz all seiner Aengstlichkeit zu der Frage nach der Legitimation des kuriosen Gerichtsherrn. Da kam er aber schon an. Wolff zog sofort ein zusammengefaltetes Papier aus seinem Stiefelschaft, hielt dasselbe einen Moment hoch, erklärte, das sei seine Legitimation und steckte es dann flugs wieder ein mit dem Befehl, die Gefangenen herein zu führen. Und richtig, Niemand widersprach ihm weiter und die Gefangenen erschienen. — Selbstverständlich erklärten alle 13, auch nicht eine Ahnung von dem Morde zu haben, viel weniger aber irgendwie an dem Morde betheiligt zu sein, und kaum war von jedem diese Erklärung abgegeben, so dekretirte Herr W.: „Du bist unschuldig, mithin sofort zu entlassen. Geh, wohin Du willst.“ Und natürlich ließ sich das Keiner zweimal sagen, sondern alle dreizehn verurtheilten so schnell wie möglich. — Bald darauf ließ E. W. sein Pferd satteln und zog dann selbst weiter. Als der Bischof aus Europa zurückkehrte und von dem chinesischen Gouverneur endlich energigehende Aburtheilung der dreizehn als Mörder Verhafteten verlangte, erwiderte dieser, der besondere deutsche Delegirte habe bereits persönlich Gericht abgehalten und alle Verhafteten begnadigt. Für ihn sei also die Sache damit beendet.“

Kassel, 18. August. An der heute Nachmittag stattgegebenen Galafest auf Wilhelmshöhe zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich nahmen der Botschafter Graf Szögenyi, die drei Botschaftssekretäre, der frühere Botschafter Graf Schweinitz, der Schlosshauptmann Graf Fürstberg, General v. Wittich und Oberpräsident Magdeburg Theil. Der Kaiser brachte in kernigen Worten ein Hoch auf seinen hohen Verbündeten aus, worauf die Kapelle der 88er die österreichische Nationalhymne spielte.

Strasburg, 18. August. Die Publikation des reichsländischen Preßgesetzes steht unmittelbar bevor. Das Gesetz soll am 1. Dezember in Kraft treten.

### Ausland.

Wien, 18. August. Anlässlich der heutigen Geburtstagesfeier des Kaisers Franz Josef ist die ganze Stadt aufs prächtigste geschmückt. Eine festlich gestimmte Menschenmenge, darunter viele aus den Provinzen der Monarchie, bewegt sich durch die Straßen. In sämtlichen Kirchen und Gotteshäusern finden Festgottesdienste statt. Die Blätter feiern den Geburtstag des Kaisers in schwungvollen Artikeln, in welchen sie insbesondere ausführen, daß der diesjährigen Geburtsfeier eine besondere Bedeutung innewohne, weil sie in das 50ste Jahr der Regierung des Kaisers falle. Weiter führen die Blätter aus, daß das deutsche Volk Oesterreich, welches Jahrhunderte hindurch sich mit der Dynastie eins wußte, auch in der gegenwärtigen Zeit zu ihr halte und in ehrerbietiger Stimmung der Geburtsfeier des Kaisers bezeuge.

Wien, 18. August. König Alexander von Serbien ist auf der Reise nach Karlsbad gestern hier eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen.

Rom, 18. August. Wie der „Vossischen Ztg.“ aus Rom geschrieben wird, hat der Papst vor einigen Tagen folgende Aeußerung gethan: „Man hat mich wieder einmal todtegeigt; mir scheint aber, daß ich noch ziemlich lebendig bin. Freilich bin ich alt genug, und es kann sein, daß Sie bald einen neuen Papst haben. Er kann dann eine Menge wichtiger Dinge angreifen. Einiges aber werden wir selber noch vollbringen.“

Warschau, 18. August. Das „Amtsblatt“ enthält einen Befehl an die Truppen, in dem den Militärkapellen das Spielen der „Wacht am Rhein“ und des „Bismarckmarsches“ bei Privatfesten verboten wird. Anlaß dazu gab ein Privatfest in Lodz, das die dortigen Deutschen veranstalteten. Das Spielen der Volkshymnen fremder Völker ist auch fernerhin gestattet.

Madrid, 18. Aug. Unter Vorsitz der Königin-Regentin fand heute ein Ministerrath statt. Ministerpräsident Sagasta legte den Stand der Friedensverhandlungen dar. Beim Verlassen des königlichen Palais erklärte der Kriegsminister, General Augustin sei am 5. d. M. als Oberbefehlshaber auf den Philippinen abgesetzt worden.

Madrid, 18. Aug. Der Ministerrath prüfte eingehend die Depesche, welche die Uebergabe Manilas ohne irgend welche Einzeleheit meldet. Es ergab sich hierbei, daß die Uebergabe einige Stunden nach der Unterzeichnung des Friedensprotokolls erfolgt ist, was Spanien ausdrücklich feststellen lassen wird.

London, 18. Aug. Die feindselige Haltung der Cubaner in der Umgebung von Santiago erregt auf amerikanischer Seite große Beforgnis. 13000 Mann stark beabsichtigen sie, am nächsten Mittwoch den Versuch zu machen, in die Stadt einzu-

dringen, obwohl General Rawton im Namen Amerikas eine Proklamation erlassen hat, in der er die Cubaner auffordert, die Waffen niederzulegen und nach Hause zurückzukehren. General Wheeler erklärt, er halte es für nöthig, Cuba für mehrere Jahre zu okkupiren. Die cubanischen Vorposten schwärmen schon rings um Santiago herum. — Nach Hongkonger Telegrammen war die Erklärung Manilas eine verabredete Komödie. Der spanische Kommandeur soll Dewey einen Wink gegeben haben, wie er die Einnahme mit möglichst wenig Blutvergießen bewerkstelligen könne. Nach der Einnahme hatte Merrit und Zaudener eine Konferenz in Manila. Dabei wurde ein Uebereinkommen betreffs der Uebergabe der Philippinen getroffen und die Entlohnung der Soldaten verabredet, welche jedoch unter dem Kommando ihrer Offiziere verbleiben sollen. Ferner kam eine Vereinbarung wegen der Verproviantirung zu Stande. Das Leben und Eigenthum der Spanier wurde garantiert. Die Frage des Transports der spanischen Soldaten nach Spanien soll in Washington entschieden werden. Die Banken usw. sollen ihre Geschäfte nach den bestehenden Vorschriften fortsetzen, sofern die amerikanischen Behörden diese nicht ändern. — In Manila herrscht jetzt das Kriegsrecht unter Merrit als Militärgouverneur.

New York, 17. Aug. Das Evening Journal meldet aus Manila: Jaundens willigte unter geringen Bedingungen in die Uebergabe. Die Hauptbedingung war, daß die Amerikaner sich bereit erklären sollten, die Spanier gegen die Insurgenten zu schützen. Sowie die Amerikaner des spanischen Besitzes sich bemächtigt hätten, legten die Spanier ihre Waffen nieder mit Ausnahme der Truppen im Norden der Hauptstadt, denen gestattet wurde, in den Kaufgruben zu bleiben, um die Insurgenten in Schach zu halten: Während des Angriffs der Amerikaner auf Manila sollen 150 Spanier getödtet und 300 verwundet worden sein.

Hongkong, 17. August. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“, welcher nach dem Fall von Manila mit Depeschen vom Admiral v. Diederichs hierher gesandt war, geht heute dahin zurück. An Bord desselben ist der seit Anfang dieses Monats seines Amtes enthobene Gouverneur von Manila, General Augustin, mit Familie hier angekommen. Der deutsche Geschwaderchef hatte im Einverständnis mit dem amerikanischen Oberbefehlshaber die Mitreise gestattet. General Augustin ist nach Spanien weitergereist.

### Uebungen der Herbflootte.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

I.

An Bord S. M. Flottenflaggschiff „Blücher“, 18. August. Luft, frische reine Seeluft, wer weiß ihren Werth nicht zu würdigen, wenn tropische Sonnengluth über der festen Scholle lagert. In grell flimmerndem Sonnenschein lag das Holstenland, während draußen auf See eine frische kühlende Briesse wehte; über dem Lande klarer, fast wolkenfreier Himmel, in See so dunstige Luft, daß das Auge Meer und Himmel nicht trennen konnte. Torpedoangriffe waren für die Nacht geplant; schon bei Sonnenuntergang war es schwer, die grauen Schiffe der Flotte von ihrem Hintergrunde zu unterscheiden. In der Abenddämmerung war die Flotte auf wenige Seemeilen (1852 Met. gl. 1 Seem.) Abstand unsichtbar. Mitten im Hochsommer bewährt sich die graue Farbe als Tarnfarbe, die den Träger der Blicke neugieriger Späher entzieht. Ein böser Verräther ist freilich der Rauch der Flotte, solange sie unterwegs ist. Das Depeschenboot, das am Nachmittag die manövrirnde Flotte an ungefahr bekanntem Orte suchte, richtete seinen Kurs nur nach dieser massigen Rauchwolke, deren bräunliches Schwarz deutlich vom bläulichen Küstensaume und von der stahlgrauen Wimm zu unterscheiden war. Etwas war Kurs auf die Rauchwolke genommen, ehe vom Depeschenboot aus die Geschichtsmasten, Schornsteine und schifflich die merkwürdigen Anrisse der Schiffe erblickt wurden. Seltzame Meerungeheuer, diese modernen Panzerriesen! Wo Kopf, wo Schwanz ist, erkennt man bei wenigen auf große Entfernung; senkrechte Schornsteine, senkrechte Masten, Bug und Heck steil zu Wasser fallend, Thürme vorn und Achterme hinten — da wird es sogar dem Seemann nicht leicht, sofort beim Anblicksummen den Kurs des geschichteten Schiffes zu bestimmen. Landratten aber, lieber Himmel, die fragen heute oft genug, wenn sie schon an Bord sind, oder mit einem Boote längsseit von solchem Meerwolf — wo denn eigentlich vorn und wo hinten ist.

Gegen Abend am 17. ankerte die Flotte in mehreren statlichen Reihen vor der Küste Schlesiens, in Sicht des schlanken Leuchthurms von Schleimünde; die Torpedoboote waren unter Land versteckt. Gegen 7 Uhr wurden alle Lichter gelöscht oder doch nach außen abgeblendet; nur die nächsten Nachbarschiffe konnten einander noch leidlich erkennen. Der Himmel bewölkte sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur schwarzen Nacht; nur einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drückender Schwüle befreit wurde. Da leuchteten plötzlich die Scheinwerfer der südwestlichen Flügelschiffe auf; sie trafen ein paar harmlose kleine Segelschiffe, und schon beschloß man, daß übereifriger Ausguck zu früh den Ankerplatz der Flotte verrathen hatte, als auch schon hinter dem vordersten Segler das erste große Torpedoboot heranschnauste. Het, wie jetzt die mächtigen Strahlenbüschel aller „Torpedosucher“ der Flotte rings um die Kirn herum spielten; kreuz und quer blühten die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Strahl hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Scharfschützen in der zauberhaft schönen Beleuchtung. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten

der weiße Sprühhaum hoch über die langen Nasen lief; sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichtes Wellen tanzen ja freilich auf dem Wasser, doch die waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote führen konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf; da auch heute noch lange nicht jede Kugel ihren Mann trifft, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verderbenbringende Waffe aus richtiger Schußnähe loszulassen.

### Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 19. August. Urlaub haben angetreten: Kor.-Kapt. Bafchen (Carl) bis zum 22. d. M. nach Kronberg im Taunus, Mar.-U.-Zahlm. Borkläufer bis zum 23. d. M. nach Stendal.

#### Stellenbefetzungen für den Herbst 1898.

Kapt. z. S. von Britz u. Gaffron unter Entbindung von dem Komdo. S. M. S. „Wörth“ zum Chef des Stabes des Komdos. der Marineinfanterie der Ostsee ernannt. Kapt. z. S. Hofmeister unter Entbindung von der Stellung als Komd. der I. Westfl. u. von der Vertretung des fehlenden Inspektors der I. Mar.-Zug. zum Komd. S. M. S. „Weisenburg“ ernannt. Kapt. z. S. Bordenhagen unter Entbindung von dem Komdo. zum Stabe des Ober-Komdos. der Marine zum Komd. S. M. S. „Wörth“ ernannt. Kapt. z. S. Crebner von dem Komdo. S. M. S. „Blücher“ entbunden. Kapt. z. S. Köllner von dem Komdo. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ entbunden. Kapt. z. S. Becker zum Komd. S. M. S. „Blücher“ ernannt. Kapt. z. S. Gilling zum Komd. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ernannt. Korv.-Kapt. m. D. von Ulfedem zum Komd. S. M. S. „Pertha“ ernannt. Korv.-Kapt. m. D. Hollenhus von dem Komdo. S. M. Kreuzer 3. Kl. „Gefion“ entbunden. Korv.-Kapt. Wohl zum Komd. eines Stammschiffes der Res.-Div. der Ostsee ernannt. Korv.-Kapt. Bruns zum Komd. S. M. Kr. 4. Kl. „Cormoran“ entbunden. Korv.-Kapt. Kollmann unter Entbindung von dem Komdo. eines Stammschiffes der Res.-Div. der Ostsee zum Komd. S. M. Kr. 3. Kl. „Gefion“ ernannt. Korv.-Kapt. Kalau vom Hofe zum Komd. eines Stammschiffes der Res.-Div. der Ostsee ernannt. Korv.-Kapt. von Colomb unter Entbindung von der Stellung als Komd. der I. Torp.-Abt. zum Komd. S. M. Kr. 4. Kl. „Cormoran“ ernannt. Korv.-Kapt. Bredow unter Entbindung von dem Komdo. S. M. S. „Greif“ zum Komd. d. 2. Abt. I. Torp.-Div. ernannt. Korv.-Kapt. Schwarzkopf unter Entbindung von dem Komdo. S. M. S. Komd. „Gadiali“ zum Komd. der I. Abt. II. Torp.-Div. ernannt. Korv.-Kapt. Schneider unter Entbindung von der Stellung als Komd. der I. Abt. I. Torp.-Div. zum Komd. der IV. Torp.-Abt. ernannt. Korv.-Kapt. v. Bafewitz zum Komd. der I. Abt. I. Torp.-Div. ernannt. Korv.-Kapt. Bruch zum Komd. der I. Torp.-Abt. ernannt; Korv.-Kapt. Graf von Oriola zum Komd. S. M. Komd. „Gadiali“ ernannt; Korv.-Kapt. Rumpold unter Entbindung von der Stellung als Abt. bei dem Komdo. d. Mar.-Stat. der Nordsee zum Komd. S. M. S. „Hela“ ernannt; Korv.-Kapt. v. Wibleben von dem Komdo. S. M. S. „Loreley“ entb.; Kapt.-Lieut. v. Dambrowski von der Stellung als Abt. d. Mar.-Stat. der Ostsee entb.; Kapt.-Lieut. Schöneberg zum Komd. S. M. S. „Greif“ ernannt; Kapt.-Lieut. Koch (Reinhard) mit der Führung der II. Torp.-Abt. beauftragt; Kapt.-Lieut. v. Levegow zum Komd. S. M. S. „Loreley“ ernannt; Kapt.-Lieut. v. Holleben als Abt. zum Komdo. d. Mar.-Stat. d. Nordsee komd.; Kapt.-Lieut. Nieve zum Stabe des Oberkomdos. d. Mar. komd.; Kapt.-Lieut. Schütz als Adm.-St.-Offiz. zum Komdo. des I. Geschw. komd.; Kapt.-Lieut. Maas zum Chef einer Torp.-Abt. ernannt; Kapt.-Lieut. Kraft zum Chef einer Torp.-Abt. ernannt.

— **Nordenham**, 18. August. Der Panzerkreuzer „Victoria Louise“, welcher seit 4. Juli an unserm Pier liegt, wird voraussichtlich nächsten Dienstag von der Marine übernommen werden und nach Wilhelmshaven gehen, wo die Armierung und weitere Ausrüstung erfolgt.

— **Kiel**, 18. Aug. Der Masch.-Ob.-Zug. Meißner ist zu einer Informationsreise von Hamburg nach New York und zurück mit dem Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ — ab Hamburg am 25. August — kommandirt. — Der Mar.-Ob.-Ass.-Arzt Dr. Wang ist mit dem 20. August an Stelle des Mar.-Ass.-Arztes Dr. Haenlein an Bord des Schulschiffes „Moltke“ kommandirt. Dr. Haenlein schiffte sich an demselben Tage als Schiffsarzt an Bord des Panzerkreuzers „Heimdal“ ein. — Der Mar.-U.-Arzt Dr. Liebert ist als wachhabender Arzt zum hiesigen Stationslazareth kommandirt. — Der Feuerwerker Schaubert ist vom Mar.-Art.-Depot Wilhelmshaven zur II. Matr.-Div., der Feuerwerker Erbar von genanntem Marineteil zum Mar.-Art.-Depot versetzt.

— **Kiel**, 18. Aug. Das Torpedoveruchsschiff „Friedrich Carl“ geht zur Vornahme von Seeschießversuchen von Kiel nach Helgoland und wird am 14. September cr. nach Kiel zurückkehren. Poststation für „Friedrich Carl“ und das Torpedoveruchsschiff-Kommando für diese Zeit ist Helgoland. — Das Lpbt. „G 89“ ist an Stelle des in Wilhelmshaven außer Dienst gestellten Lpbt. „S 87“ in Dienst und in die A.-Lpbt.-Div. der I. Lpbt.-Flottille gestellt. Kommandant ist Lieut. z. S. Schwarz.

— **Berlin**, 18. August. Nach einem Telegramm von Bord des Torpedoschulschiffes „Blücher“ griffen in vergangener Nacht um 11 Uhr vier Divisionen Torpedoboote die Flotte an und passirten unter lebhaftem Feuer der Flotte Fort Schleimünde.

— **Berlin**, 18. Aug. Die Seeeffiziersprüfung hat gestern in der Marineakademie ihr Ende erreicht. Die 52 Seeeffizienten, welche heute die Erlaubnis zum Tragen des Seeeffiziersabzeichens erhielten, werden morgen zum I. und II. Seebataillon in Kiel und Wilhelmshaven kommandirt zwecks weiterer Ausbildung ihrer infanteristischen Kenntnisse. Nach 6 Wochen erfolgt ihre Beförderung zum Unter-Lieutenant z. S. durch Se. Maj. den Kaiser.

— **Berlin**, 18. August. Die Thatsache, daß der abgesetzte Gouverneur der Philippinen, General Augustin, sich an Bord des deutschen Kreuzers „Kaiserin Augusta“ nach Hongkong begeben hat, ist von einem Theil der amerikanischen und selbstverständlich besonders von der englischen Presse zu einer neuen Deutungsbege ausgenutzt worden. So läßt sich die Londoner „Morningpost“ aus Washington telegraphiren: Mehrere verantwortliche (?) Anhänger der Regierung lenken die öffentliche Aufmerksamkeit auf die flagrante Verletzung der Neutralitätsgesetze durch den deutschen Kreuzer „Kaiserin Augusta“, indem er General Augustin vor der Uebergabe wegführt. Es verlautet, die Regierung sei entschlossen, die Beweggründe der Ausbeutung des Eingreifens Deutschlands auf den Philippinen ausfindig zu machen. Das Verhalten der „Kaiserin Augusta“ werde zum Gegenstand einer Anfrage in Berlin gemacht werden, sobald der amtliche Bericht über den Fall Manila eingegangen sei. Man hoffe, diese Anfrage werde nützliche Enthüllungen über die von Berlin geleitete Politik herbeiführen. — Angesichts dieses Wäldchens und, um einer weiteren gefährlichen Ausbeutung dieses neuesten „Zwischenfalls“ vorzubeugen, läßt das Berliner Auswärtige Amt ausdrücklich erklären, daß die „Kaiserin Augusta“ den General Augustin in Manila mit ausdrücklicher Genehmigung der Amerikaner an Bord genommen habe.

— **Berlin**, 18. August. Der Kreuzer „Geier“, Komd. Korv.-Kapt. Jacobsen, ist am 17. August in Ponce angekommen und beabsichtigt am 26. August nach St. Thomas in See zu gehen. Der Kreuzer „Gefion“, Komd. Korv.-Kapt. m. Oberflitzg. Follenius, ist am 17. August in Kobe angekommen und beabsichtigt am 26. August nach Matan in See zu gehen.

— **Göbing**, 17. August. Der auf der Schiffsanwerft erbaute Torpedojäger erreichte bei seiner Probefahrt in Pillau 33,6 Km. mit voller Belastung; eine Leistung, die bisher von keinem Torpedofahrzeug der Welt erreicht worden ist.

— **London**, 18. August. Dem „Standard“ wird aus Washington gemeldet: Während die Armee schleunigst im Bestande herabgemindert werden soll, wird die Marine verstärkt. Drei neue Schlachtschiffe und drei Kreuzer sollen gebaut werden. Dem Kongress soll demnächst ein weiteres Flottenprogramm vorgelegt werden.

### Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Neude sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven**, 19. Aug. An Stelle S. M. S. „Hela“ ist der Aviso „Grille“ den Aufklärungsschiffen der Herbstübungsflotte zugetheilt.

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Nach einer an das Reichs-Marineamt gelangten Mittheilung beabsichtigt der Nordb. Lloyd, den am 2. November d. J. von Bremerhaven abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich“ über Shanghai bis Kiautschou durchlaufen zu lassen, wo derselbe unmittelbar vor den Weihnachtstagen eintreffen wird. Gleichzeitig wird der Lloyd-Einrichtungen treffen, um mit diesem Dampfer Weihnachtssendungen für unsere in Kiautschou befindlichen Marinetruppen und Schiffsbefestigungen zu ermäßigten Sätzen hinauszubefördern. Zu diesem Zwecke sollen in Kiel und Wilhelmshaven rechtzeitig Sammelstellen für Paketendungen eingerichtet werden. Für die Angehörigen der in Kiautschou kommandirten Offiziere und Mannschaften pp. wird es sich empfehlen, das Vorstehende im Auge zu behalten.

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Die zukünftige Etatsstärke des Seeeffiziercorps. Parallel mit dem Ausbau der Flotte in Bezug auf ihr schwimmendes Material geht naturgemäß auch eine Personalvermehrung, die sich beim Seeeffiziercorps schließlich wie folgt gestalten wird: Die deutsche Kriegsmarine wird bei Erreichung ihres Sollbestandes an Schiffen folgende Offiziere aufweisen: 1 kommandirenden Admiral, 5 Vize-Admirale, 13 Kontreadmirale, 60 Kapitäne z. S., 131 Korvettenkapitäne, 234 Kapitänleutenants, 382 Lieutenants z. S. und 274 Unterlieutenants z. S. Im Ganzen also 1100 Offiziere gegenüber einem etatsmäßigen Bestande von 860 Offizieren vom Jahre 1897, sodaß sich ein Mehr von 340 Offizieren ergibt. Die Erreichung des neuen Offizieretats wird durch jährliche Einstellung von 100 bis 120 Kadetten durchgeführt.

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Der Fischdampfer „Müstringen“ ist hier eingetroffen und hat 150 Körbe Fische hierher überbracht.

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Die Wirtschaft „Zur deutschen Flotte“ (Bönker) ist für 120 000 Mark an Herrn Malermeister Grube in Neubremen verkauft worden.

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Den Vorfall in der Laubischen Wirtschaft stellt Herr Laube wie folgt dar: Am Mittwoch Abend 11 1/2 Uhr kam der in dem genannten Artikel als Reisender aus Leipzig bezeichnete Herr in mein Schanklokal, ein Musikinstrument unter dem Arm und forderte am Tresen ein Glas Bier. Ich verabsolgte ihm dasselbe und, als er die Bemerkung machte: „Geld wollen Sie wohl auch gleich haben“, welche ich bejahte, nahm ich die 10 Pfennige, die er mir gab und ging wieder in die Gaststube zu den Herren, mit denen ich vorher zusammen gefessen hatte. Während dessen packte der „Reisende aus Leipzig“ sein Musikinstrument aus und fing an Musik zu machen. Ich ging darauf wieder in die Schankstube und sagte ihm, es wäre schon zu spät zum Musikmachen, er sollte damit aufhören, worauf er sagte, er könne doch noch etwas verdienen. Als ich wieder nach der Gaststube ging, stellte Jener sich an den Tresen und machte ungehörige Redensarten, worauf ich jedoch nichts antwortete. Als er mir aber ein Schimpfwort zurief, sprang ich auf und, nachdem ich noch die 10 Pfg. für sein Bier ihm zurückgegeben hatte, forderte ich den „Reisenden aus Leipzig“ auf, mein Lokal zu verlassen und als derselbe meiner mehrmaligen Aufforderung nicht nachkam, machte ich von meinem Hausrechte Gebrauch und warf denselben hinaus. Daß ich hierbei keinen Gummischlauch gebraucht habe, werden mir die Gäste aus der Gaststube, deren Namen ich jederzeit angeben kann, bezeugen, eben so, daß ich das Lokal nicht verlassen habe, also auch den „Reisenden aus Leipzig“ nicht auf der Straße verfolgt habe. — Es steht hier Aussage gegen Aussage. Die eine Partei sagt so, die andere so. Die gestrige Mittheilung wurde uns wiederholt den Thatsachen entsprechend bezeichnet, andererseits haben wir keinen Anlaß, an der Darstellung des Herrn Laube zu zweifeln. Der Widerspruch wird wohl durch das gerichtliche Verfahren sich auflösen.

— **Wilhelmshaven**, 19. Aug. Allem Herkommen gemäß wird am Sonntag, den 21. ds. Mts. der Dampfer „Solide“ eine Vergnügungsfahrt von hier zum Bremerhavener Freimarkt unternehmen. Der Dampfer ist unsern Mitbürgern sehr wohl bekannt und sie vertrauen sich ihm gerne an, da sie aus Erfahrung wissen, daß der Dampfer auch bei unsichtigem Wetter mit unfehlbarer Sicherheit den rechten Weg zu finden weiß. Eine Fahrt zum Bremerhavener Freimarkt gehört stets zu den lohnendsten Ausflügen. Wie wir vernehmen, wird der Freimarkt in diesem Jahre größer denn je; mehr denn 300 Anmeldungen für Buden etc. sind bereits eingegangen und giebt es sonst auch sehr viel des Neuen und Interessanten dort zu sehen, z. B. der neue Kaiserhafen mit dem augenblicklich dort liegenden Schnelldampfer des Nordb. Lloyd „Kaiser Friedrich“, sowie auch den erst neu angelegten Fischereihafen mit seinen großartigen Anlagen. Wie allbekannt, ist für gute Restauration zu zivilen Preisen, sowie auch Musik und Unterhaltung bestens Sorge getragen durch den bekannten Unternehmer Herrn Waje. Abfahrt 8 Uhr Morgens neue Hafeneinfahrt.

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Von einer guten Radfahrerleistung eines Wilhelmshavener weiß das „Verenbr. Kreisblatt“ zu erzählen, indem es schreibt: „Berge, 14. August. Eine gute Leistung im Radfahren vollbrachte dieser Tage ein hier zum Besuch weilender junger Mann aus Wilhelmshaven. Derselbe hatte sich vorgenommen, von Berge aus eine Tour per Rad nach Amsterdam zu machen und diese Absicht führte er auch am Donnerstag aus. Morgens 5 Uhr fuhr derselbe von Berge ab und langte Abends 10 Uhr in Amsterdam an, hatte also die 265 Kilometer zählende Strecke mit mehrmaligem Aufenthalt in einem Zeitraum von 17 Stunden zurückgelegt, so daß im Durchschnitt etwa 18 Kilometer auf die Stunde kommen; gewiß eine gute Leistung.“

— **Wilhelmshaven**, 19. August. Das Kaiserliche Küstendeckungsamt VI bringt nachfolgende Bekanntmachung zur Kenntniß der Küstendörfer: Prämie für den Abschluß von Raubvögeln. Der Verband „Deutscher Briefkasten-Liebhaber-Vereine“ setzt für das Abschließen und Fangen von Wanderskalen, Fühnerabichten und Sperberweibchen unter den nachfolgenden Bedingungen bis auf Weiteres jährlich 2000 Mark als Prämie aus. Diese 2000 Mk. gelangen Anfang Dezember jeden Jahres nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge zur Verteilung. Zur Erhebung eines Anspruchs an diesem Prämiengebe müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November dem Verbands-Geschäftsführer W. Dördelmann zu Hannover-Linden franco eingesandt werden. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und auch, um unnütze Postausgaben zu vermeiden, zusammen einzusenden, auch wolle man nur die Fänge vorgenannter Raubvögel einsenden, da nur diese Berücksichtigung finden können. Um möglichst weite Verbreitung dieser Bekanntmachung wird gebeten.

— **Heppens**, 19. August. Gestern Abend fand im Maas'schen Lokale an der Bismarckstraße eine Versammlung der Lohndamen

von Wilhelmshaven und Umgegend statt behufs Gründung einer Lohndamen-Vereinigung. Die von 42 Lohndamen besuchte Versammlung wählte, nachdem ihr von einem der Einberufer die Nothwendigkeit eines einmütigen Zusammenhaltens klargelegt war, den Vorstand. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Herr Hagemann 1., Schneider 2. Vorsitzender, Fischer Kassirer, Heeren Schriftführer, Rutsch und Jacobs Beisitzer. Der Vorstand wurde beauftragt, ein Statut im Sinne der Satzungen der Lohndamen-Vereinigung Hannover, Bremen, Bremerhaven und Flensburg auszuarbeiten und in der nächsten, Anfangs September stattfindenden Versammlung vorzulegen. Zweck der Vereinigung soll die Wahrung der gegenseitigen Interessen zwischen Wirth und Kellner bilden.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

— **Zeber**, 18. August. Sonntag den 21. d. Mts. findet hier ein Rennen der zum Bunde gehörenden Radfahrervereine des Bezirkes Varel-Wilhelmshaven-Zeher statt. Es ist eine Länge von 25 Kilom. zu fahren und wurde dafür die Strecke Schützenhof-Friedeburg und zurück ausgeschrieben. Die Zahl der Fahrer wird etwa 40 betragen. Das Rennen beginnt Morgens 8 Uhr. Die weiteren Veranstaltungen hat der Radfahrerverein von 1897 übernommen. In dessen Vereinslokal (Konzertsaal) findet um 1 Uhr gemeinschaftliche Tafel statt; darnach folgt eine Korfahrt, auf dem Schützenhof endigend, woselbst Konzert sein wird; auch für die Befriedigung der Tanzlust wird gesorgt sein, ebenso für Kinderbelustigungen, Feuerwerk und Illumination. Konzertbesucher haben 30 Pfg. Eintrittsgeld zu zahlen, Kinder sind frei.

— **Varel**, 18. August. Bei der heute an der Großherzoglichen Baugewerk- und Maschinenbauerschule abgehaltenen mündlichen Prüfung der Abiturienten, welche in Gegenwart der Großherzoglichen Staatskommissare, der Herren Oberbauräthe Wolff und Janßen, stattfand und wodurch die gesammte Prüfung beendet wurde, erhielt der Schüler Gerhard Redlefs aus Sillenstede das Prädikat „Mit Auszeichnung bestanden“, unter Dispensation von der mündlichen Prüfung, die Schüler: Martin Oden aus Föderwardergröden, Heinrich Sühren aus Winkelstede bei Varel und Heinrich Schulze aus Oldenburg i. S. erhielten das Prädikat „Gut bestanden“. Außer diesen 4 Schülern hatte an der schriftlichen Prüfung der Schüler Hermann Buermann aus Weiderich in der Rheinprovinz theilgenommen, der die Anstalt nur zwei Semester besucht hat; da er die schriftlichen Arbeiten während der vorgeschriebenen Zeit nicht zur Hälfte beendet hatte, konnte ihm die weitere Theilnahme an der Prüfung nicht gestattet werden. — Das Sommer-Semester schließt am 27. August, das Winter-Semester beginnt am 2. November d. J.

— **Glens**, 18. Aug. Auf dem mit Grün und Trauerflor sinnig geschmückten Schulsaal fand am Montag Abend von 8 1/2—9 1/2 Uhr eine seitens der Schule veranstaltete Trauerfeierlichkeit zu Ehren des verstorbenen Fürsten Bismarck statt. Die Angehörigen der Kinder, sowie Freunde der Schule und Verehrer des Fürsten Bismarck hatten sich zahlreich zur Feier eingefunden. Nach gemeinsamem Gesang der beiden letzten Verse von „D Haupt voll Blut und Wunden“ sprach Herr Pastor Müller ein kurzes Gebet und hielt darauf auf Grund des Bibelwortes „Unser Leben währet 70 Jahre etc.“ sowie anderer inhaltsreicher Bibelstellen eine zu Herzen gehende Ansprache über den ersten Kanzler des Deutschen Reiches, den er als ein Werkzeug des Herrn bezeichnete, durch das der lang gehegte Wunsch nach Deutschlands Einheit und Größe durch Blut und Eisen verwirklicht wurde. An der Hand seines inhaltsreichen Lebens wurde der Verstorbene der Versammlung vorgeführt als ein furchtloser Kämpfer in Krieg und Frieden, der nur Gott und sonst keinen mehr in der Welt gefürchtet habe, als der größte Sohn Deutschlands, als der treueste Diener des Vaterlandes und Kaisers, als der wahre Meister in der Politik. Es folgte sodann der Choral: „Auf-erlebe, ja auferstehe wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh“, mehrstimmig vorgelesen von den oberen Klassen der Schule. Sodann brachte der Männer-Gesangverein Glens den herrlichen Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ zum Vortrag. Nach einem gemeinsam gesungenen Schlußvers wurde die erhebende Feier durch Gebet und Segen geschlossen.

— **Oldenburg**, 17. August. (Ferienstrafkammer I des Landgerichts.) Der frühere Kaufmann Julius Ploß, z. B. in Hamburg in Haft und hierher transportirt, erhält wegen eines in Oldenburg verübten Fahrraddiebstahls 5 Monate Gefängnis. — Der Schiffbauer Kemmers aus Banterdeich, geb. 1874 in Leer, noch nicht bestraft, ist angeklagt, am 7. Mai d. J. in Banterdeich sich eines Vergehens der widernatürlichen Anzucht nach § 175 des St.-G.-B. schuldig gemacht zu haben. Er wird zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt. — Ein arger Sünder ist der Handlanger Janßen aus Utfa in Ostfriesland. Am 5. Juli d. J. ist er bereits wegen Sittlichkeitsvergehens vom Landgericht Aurich in eine Gefängnisstrafe verurtheilt. Heute wird schon wieder gegen ihn verhandelt, denn er steht unter der Anklage, im Januar 1898 zu Heppens sich gegen ein sechsjähriges Mädchen nach § 176 d. B. 3 St.-G.-B. vergangen zu haben. Nach dem öffentlich verkündeten Urtheil ist Angeklagter gefänglich gewesen. Er wird für seine That zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurtheilt und diese mit der vom Landgericht Aurich erkannten, zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis zusammengesetzt.

— **Oldenburg**, 17. August. Um der obftbautreibenden Bevölkerung einen besseren Absatz ihrer Produkte zu ermöglichen, dem Konsumenten dagegen den Einkauf zu erleichtern, soll auch für das Herzogthum eine Centralstelle für Obstverwertung errichtet werden. Die Centralstelle vermittelt vom 1. September bis 1. Dezember jeden Jahres den Verkehr zwischen Obstproduzenten und Konsumenten durch Mittheilung von Angebot und Nachfrage, indem sie den Austausch von Adressen besorgt. Der Ankauf und Verkauf bleibt Sache der Käufer und Verkäufer, ohne jede Vermischung und Verbindlichkeit der Centralstelle, die keinerlei Geschäft betreibt. Der Austausch der Adressen zwischen Käufern und Verkäufern erfolgt durch portofreie Uebersendung der Angebots- und Nachfragezettel, die nach Maßgabe der eingelaufenen Anmeldungen wöchentlich einmal an die Interessenten verandt werden. Die Centralstelle läßt sich anlegen, durch sachgemäße Verbreitung der Angebotslisten in den Kreisen von Privaten, Taselobsthändlern, Delikatessengeschäften, Obstverwertungsvereinigungen u. s. w. den Absatz von Obst zu erleichtern und weist durch zeitgemäße Anzeigen auf die im Herzogthum vorhandenen Angebote hin. Die Aufnahme von Angebot und Nachfrage in den Listen erfolgt kostenlos, ebenso die Zufendung der Listen. Die Centralstelle für Obstverwertung ist ein uneigennütziges Unternehmen des Obst- und Gartenbauvereins zu Oldenburg, angeregt durch die Verwaltung des Landesobstfunds und bloß zur Förderung des heimischen Obstbaues eingerichtet. Der Landesobstgärtner Jmmel übernimmt die Geschäftsführung.

— **Vegeack**, 18. Aug. Vor einiger Zeit tauchten Meldungen über den Ankauf größerer Ländereien durch den Bremer Vulcan auf, der mit einer bevorstehenden Vereinigung dieser Werft mit dem Sestiner Vulcan in Zusammenhang gebracht wurden. Da diese letztere nicht zu Stande gekommen ist, so ist auch der Grundstückskauf unterblieben. Der jetzige Raum genügt der Werft einzuweilen; für die Verwirklichung des Projectes einer Dockan-

lage bietet der Arbeitsplatz in Vegeack Raum genug. Neuerdings tauchen wieder Gerüchte auf über Verhandlungen mit dem Norddeutschen Lloyd zwecks Vereinigung mit dessen Schiffsbau- und Reparaturanlagen. Auch diese neuen Gerüchte sind ohne tatsächliche Unterlagen.

**Hannover, 17. August.** Verhaftet wurde gestern Abend, das Engelische Ehepaar in der Dietrichstraße unter dem Verdachte, den Tod ihres zwei Monate alten Kindes herbeigeführt zu haben. Die Leiche zeigte namentlich am Kopfe Spuren von Mißhandlungen. Die Eltern leugnen, den Tod des Kindes verschuldet zu haben, sie geben aber zu, das Kind, welches häufig an Krämpfen litt, durch Schlägen und Schütteln „beruhigt“ (!) zu haben, auch erklärte der Gemann, daß ihm das Kind einmal entfallen und mit dem Kopfe auf die Erde geschlagen sei. Einen Arzt hatten sie bisher nicht zu Rathe gezogen. Bestimmtes über die Todesursache wird die gerichtliche Obduktion ergeben.

**Vermischtes.**

\* **Hamburg, 17. August.** Heute sind 6 Todesfälle an Hirschschlag und zahlreiche schwere Erkrankungen daran vorgekommen. Die Hitze ist unerträglich. Um 8 Uhr Morgens sind bereits 28° im Schatten.

\* **Kiel, 17. August.** Ein seit zwei Jahren wegen Unterschlagung von 80 000 Mk. von der Berliner Polizei fiedbrieflich verfolgter Kaufmann ist jetzt im Nordseebad Umrund verhaftet worden. Er wurde von einem Berliner Badegast erkannt, der seine Verhaftung veranlaßte. In Föhr wurde er von einem Beamten in Empfang genommen und nach Berlin transportiert.

\* **Braunschweig, 17. Aug.** In der heutigen Sitzung der Landgerichtsstrassammer wurde der frühere Prokurist und Kassirer des Herzogl. Hofbrauhauses (Wolters & Co.) hiersebst, jetzige Kaufmann August Thomas in Magdeburg wegen Unterschlagung und Untreue zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt und auch sofort verhaftet. Thomas, welcher ein Vermögen von 118 000 M. besitzt und von 1865—1897 bei Wolters thätig war, soll etwa 1700 M. unterschlagen haben; höhere erheblichere Veruntreuungen waren verjährt.

\* **Elbing, 18. August.** In der verflorenen Nacht ist auf dem Bahnhof Alstedde der dortige Stationsvorsteher Wehrauch vom Danziger Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet worden.

\* **Neustettin, 18. August.** Amtlich wird gemeldet: Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr 15 Minuten entgleiste infolge Ueberfahrens einer Kuh in km 76,1 zwischen Neustettin-Eulenburg

der Strecke Ruhnow-Ronitz der gemischte Zug 208. Maschine und drei Güterwagen, Packwagen und zwei Personenzüge sind entgleist und beschädigt, Personen sind nicht verletzt. Beide Gleise sind bis auf Weiteres gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

\* **Mainz, 17. August.** Aus Lebensüberdruß erschöpfte sich heute der Artilleriehauptmann Ramm. Seine Leiche wird in Gotha verbrannt.

\* (Erklärt.) Reisender: „In Kiautschou schoß unsere Reisegesellschaft an einem Tage dreißig Tiger.“ — Bekannter: „Aber in der ganzen Umgegend von Kiautschou soll es ja nicht mehr als dreißig Tiger geben — wie kamen diese also genau zusammen?“ — Reisender: „An dem Tage war gerade in China Viehzählung.“

**Angekommene Schiffe.**

Im neuen Hafen		Im alten Hafen	
18. Aug.	„Wilhelmine“, W. Alfs	a. Odenhof	m. Mauerst.
do.	„Hoffnung“, E. Tiedemann	„Neuland“	„
do.	„Eilabeth“, D. Koch	„Wischhafen“	„
do.	„Gefina“, S. S. Strenge	„Wühlengaben“	„
18. Aug.	„Florentine“, E. Batjens	a. Osten	m. Mauerst.
do.	„Amde“, F. Schürmann	aus Wühlengaben mit Mauersteinen	alte Schleue

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsch. Tagebl.**

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
**HB. Kiel, 19. August.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der dänische Konful habe in einem Bericht an das auswärtige Amt die dänischen Rhebereien zur Beteiligung an der chinesischen Küstenschiffahrt aufgefordert, unter Hervorhebung der Thatsache, daß die Aussichten jetzt günstig seien.

**HB. Köln, 19. Aug.** Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, ist das eigenartige Auftreten des Reisenden des „Berl. Tagebl.“, Eugen Wolf, in China an amtlicher Stelle in Berlin zur Kenntnis gekommen und bildet gegenwärtig den Gegenstand amtlicher Erörterungen.

**HB. Stockholm, 19. Aug.** Professor Nordenfjöld hält es für durchaus möglich, daß Andre, nachdem er den Nordpol erreicht hatte, eine Taube mit der günstigen Botschaft Los ließ. Daß die Taube in den sibirischen Gewässern von Walfischfängern geschossen wurde, ist seines Erachtens ganz natürlich, da sich gerade jetzt mehrere Walfischfänger im Beringsmeer aufhalten. Er glaubt bestimmt, daß Andre am Leben und auf dem Heimweg begriffen sei.

**HB. Paris, 19. Aug.** Der Minister des Innern hat den Verkauf der humoristischen Blätter verboten, welche ein Bild enthalten, das Frankreich knieend vor Bismarck darstellt.

**HB. Paris, 19. August.** In der nächsten Woche tritt der Untersuchungs-rath zusammen, um sich mit der Eierkuch-Sache zu beschäftigen. Die Untersuchung geschieht auf Befehl des Kriegsministers.

**Wilhelmshaven, 19. Aug.** Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untd. b. 1905	101,90	102,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,—	102,55
3 pCt. do.	94,50	95,05
3 1/2 pCt. Preussische Consols untd. b. 1905	101,90	102,45
3 pCt. do.	95,20	95,75
3 pCt. do.	100,—	101,—
2 1/2 pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
2 1/2 pCt. do. neue halb. Binszahlung	92,—	93,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,—	—
3 1/2 pCt. do.	99,—	100,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	130,90	131,70
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	92,80	93,15
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslösbar	102,45	103,—
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untd.	97,80	98,15
Befehl auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,80	169,40
Befehl auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,35	20,45
Befehl auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,175	4,225
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.		
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.		

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0 reduzirt) mm	Lufttemperat. ° Cels.	Regenmenge der letzten 24 Stunden mm	Wind-richtung		Wind-stärke		Wolken (10 = ganz bedekt.)	Sichtweite in km
					Wind-richtung	Wind-stärke				
Aug. 18, 2,30 h wtr		766,0	18,0	0	W	3	0	0	cu	—
Aug. 18, 8,30 h wtr		768,2	15,2	0	W	3	0	0	cu	—
Aug. 19, 8,30 h wtr		767,2	16,4	18,6	W	3	0	0	cu	—

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**  
 Sonnabend, 20. August: Vorm. 3,07, Nachm. 3,09.

**Bekanntmachung.**

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis ds. Js. eine Anlage von 80 Pfg. vom Hektar zur Sielkaffe erhoben werden. Die Vertheilungsregister sind vom 21. bis 29. August ds. Js. in Köhler's Gasthause zu Marienfel zur Einsicht der Genossen ausgelegt, und sind Einwendungen dagegen innerhalb dieser Frist beim Vorstände einzubringen.

Seber, 16. August 1898.  
 Vorstand der Rühringer-Kniphauer Sielkaff. J. B.: Becker.

**Verkauf**

eines Gasthauses mit Colonialwaarenhandlung. Marienfel bei Sande — Seberlano. — Zum Kaufe der hiersebst in der Nähe von Wilhelmshaven günstig gelegenen, den Herren Gebrüder Peters gehörigen

**Besitzung,**

als das mit Erbpachtfrugerechtigkeit versehene Gast- u. Kaufmannshaus nebst dem Obst- und Lustgarten,

ist zweiter Termin anberaumt auf **Freitag, den 26. Aug. d. J.,**

Nachmittags 5 Uhr, in dem zu verkaufenden Gasthause. Kaufstehhaber werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß in diesem Termin auf genügendes Gebot der Zuschlag erfolgen wird.

**J. H. Gädeken,** Auktionator.

**Immobil-Versteigerung.**

**Vant.** Der Maurermeister Hermann Schlüter in Vant beabsichtigt, seine an der Neuen Wilhelmshavener- bzw. Schillerstraße in Vant belegenen

**Häuser**

zum Antritt auf den 1. November d. Js. Wegzugs halber öffentlich meist-

bietend verkaufen zu lassen und ist

Versteigerungstermin auf **Montag, den 29. d. Mts.,**

in W. Harms Wirthschaft an der Börsenstraße, „Oldenburger Hof“, **Nachmittags 7 Uhr,** angelegt.

- Es erlangen zum Aufzuge:
1. **Gasthaus** der Neuen Wilhelmshavener- und Schillerstraße, versichert 27 600 Mk., Platzwerth 3500 Mk., Jahres-Miethertrag 2180 Mk., 6 Wohnungen und 1 Laden mit Wohnung, Anzahlung 6000 Mk. In dem Laden befindet sich z. B. eine gut gehende Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung.
  2. **Wohnhaus** Schillerstraße 1, versichert 20 600 Mk., Platzwerth 2500 Mk., Miethertrag 1400 Mk., 8 Wohnungen, Anzahlung 2000 M.
  3. **Wohnhaus** Neue Wilhelmshavenerstr. 63, versichert 23 116 Mk., Platzwerth 2947 Mk., Miethertrag 1500 Mk., 8 Wohnungen, Anzahlung 2000 M.
  4. **Wohnhaus** Neue Wilhelmshavenerstr. 62, versichert 19 802 Mk., Platzwerth 3117 Mk., Miethertrag 1430 Mk., 8 Wohnungen, Anzahlung 2000 M.
- Die näheren Bedingungen können

in dem Geschäftslokale des Mandatars **Schwitters** in Vant eingesehen werden; derselbe ertheilt Auskünfte über die Verkaufsobjekte bereitwilligst.

**Zu vermieten**

ein Laden sehr gut passend für eine Filiale, eventuell mit Wohnung, an guter Lage, zum 1. Novbr. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**

zum 1. Nov. schöne drei- und vier-räum. Wohnung mit abgeschlossenem Korridor und Zubehör zum Preise von 150 bis 240 Mark. Berl. Börsenstraße 74.

**Zu vermieten**

zum 1. Oktober eine herrschaftliche Wohnung besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Kammer, Keller nebst Wasserleitung, sowie etwas Garten, im Preise von 600 Mark. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Zu kaufen gesucht**

gegen Cassa ein gebrauchtes aber gut erhaltenes **Fahrrad.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zelt!**

Sämmtliche Holztheile (gesundes Holz) billig zu verkaufen. Zu besehen Banter Schützenplatz (rechts vom Schützenhause).

**A. Sander,** Bürgergarten, Heppens.

**Zu vermieten**

ein möbliertes Zimmer. Friedrichstr. 7.

**Gesucht**

auf sofort ein tüchtiges Kindermädchen für den ganzen Tag. Neue Wilhelmsh. Str. 75.

**Herren-** Schnürschuhe, braun, Schnürstiefel, braun, Segeltuchschuhe in braun u. schwarz, Lawn-Tennisschuhe, Lastingschuhe, Turnerschuhe empfiehlt zu heruntergelegten Preisen **G. Frerichs,** Roßstr. 108.

**Eröffnungs-Anzeige.**

Bringe hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich mein am Bismarckplatz und Anorrstraßen-Ecke neu erbautes Gasthaus unter dem Namen

**„Norddeutscher Hof“**

mit dem heutigen Tage dem Verkehr übergebe. Die Bewirthschaftung des Pensions-Hotels mit Bierhallen und Gesellschaftsräumen habe ich den bewährten Händen der Braune'schen Eheleute, bisher Dekonom im Werftspeisehaus, übertragen.

**J. Niemeyer.**

Bezugnehmend auf Obiges gestatte ich mir bekannt zu geben, daß ich besonders eine vorzügliche preiswerthe **Samburger Küche** führen werde und empfehle speziell **Frühstück** warm von 20 Pfg. an in reicher Auswahl. **Bürgerlichen Mittagstisch** von 50 Pfg. an. Reichhaltige Abendkarte besonders gut und preiswerth.

Im Hotel liefere ein gutes **Tagesdiner** à 1 Mk von 1 bis 4 Uhr. Pension von 60 Mk. an per Monat. Diners für Vereine und Gesellschaften in und außer dem Hause besonders billig. Gut gepflegte Getränke. Vereinsräume sind elegant und bequem. Stallung für Pferde. — Um gütiges Wohlwollen bittend, zeichne

**Alfred Braune, Gastgeber.**

**Eine freundl. Familienwohnung**  
(best. m. sep. Eing.) ist z. 1. Okt. od. jährl. vermietet. Pr. 300 Mk. Näh. b. S. Eden, Bismarckstr. 29, a. Post.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.  
Bahnhofstraße 5, I. r.

**Zu vermieten**  
zum 1. September ein gut möbl. Zimmer.  
Hinrichs, Bäckermeister, Müllerstr.

**Zu vermieten**  
umständl. sof. od. später eine Unter- zum 1. Nov. eine Oberwohnung.  
Schmidtstraße 11, u. l.

**Zu vermieten**  
zum 1. Novbr. d. Js. eine 4räumige Stagen-Wohnung mit Balkon, Mädchenkammer etc.  
C. W. Franckel, Bismarckstr. 14.

**Zu vermieten.**  
In meinem neuerbauten Hause Müllerstr. 1, direkt am Bismarckplatz gelegen, habe ich noch per Novbr. eine 4-, zwei 5- und zwei 6räum. Wohnungen mit Stall und großen Wandgardenzimmern, zum Preise von 450 bis 550 Mk., zu vermieten.  
S. Bruns, Bismarckstr. 14 (Keller).

**Zu vermieten**  
zu Novbr. einige 3räum. Stagen- u. Oberwohnungen u. eine 4räum. Unterwohnung mit abgeschlossenem Korridor. Näheres bei  
C. Becker, Verl. Börnsenstr. 8, I. Et.

**Jung. Ehepaar**  
sucht zum 1. Nov. 3-4r. Wohnung. Gegend Moon, Kaiser- bis Wallstr., Marktstr. Off. u. L. S. niederzulegen bis Sonnabend Abend in d. Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
ein schulfreier Laufbursche auf sofort, sowie ein Mädchen zur Rollwäsche.  
B. Eckstein, Dampf-Wäscher und Plätt-Anstalt, Bahnhofstraße 9.

**Suche**  
zu Mitte September ein Mädchen für den Vormittag.  
Frau Tabbert, Kurzstr. 7, II.

**Café Kaiserhof.**  
Auf sofort ein tüchtiges Hausmädchen gesucht.

**Gesucht**  
einige tüchtige Maurer u. Tischler auf dauernde Beschäftigung.  
Georg Mehtens.

**Gesucht**  
ein ordentliches Mädchen für Nachmittags.  
Königsstr. 11, II. r., am Bahnhof.

**Gesucht**  
ein schulfreier Junge für den Vormittag.  
Café Kaiserhof.

**Gesucht**  
Frauen zum Semmelaustragen gegen gute Procente.  
W. König, Altestraße.

**Gesucht**  
ein Lehrling, Sohn rechtlichaffener Eltern.  
O. Berlow, Börnsenstr. 22.

Ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren sucht zum 1. Oktober  
Frau Eden, Bismarckstr. 29.

**Gesucht**  
auf sofort ein Schuhmachergeselle auf dauernde Beschäftigung.  
Frau Elbing, Grenzstr. 46.

Durch meine Vermittlung können Gelder gegen Wechsel jederzeit gegeben werden. Hypothekengelder zur sicheren 1. und 2. Stelle suche ich für prompte Zinszahlung in beliebigen Summen im Auftrag anzuleihen. Eine Hypothek von 8000 bis 8500 Mk. zu 4 1/2 bis 4 1/4 % suche ich umzusetzen.  
H. J. Tiarks, Ede Grenz- und Peterstraße.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine schöne dreiräumige Wohnung.  
Johann Dufek, Friederikenstraße 15.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Zimmer.  
Bismarckstr. 28, I Tr. I.

**Gesucht**  
per sofort von alleinstehendem Herrn eine Frau zum Reinigen der Zimmer. Anmeldungen Moonstraße 82, I. Nachmittags 2-4 Uhr.

**Gesucht**  
ein Mädchen von 14-16 Jahren für den Nachmittag.  
Neuhappens, Müllerstr. 3, 2. Etg. r.

**Gesucht**  
zum 1. Nov. von Beamten in mögl. ruhigem Hause, 3 Zimmer, Küche und Zubehör von 350-380 Mk. Offerten unter 50 an die Expedition d. Bl.

**Kräftige solide Arbeiter**  
für unser Lothwerk gesucht. Man wende sich an Aufseher Suhren zu Neuentwege bei Varel.  
Ruschmann & Co., Varel.

**Gesucht**  
zum 1. September eine Haus- hälterin.  
Bant, Kirchstraße 6.

**Kräftiger Laufbursche**  
per sofort gesucht, für den ganzen Tag.  
Ernst Lammer, Bant.

**Einige tüchtige Maurer**  
können sofort Beschäftigung finden auf dauernde Arbeit.  
A. Borrmann.

**Gesucht**  
ein kleiner Knecht von 14 bis 16 Jahren.  
S. Hinrichs, Müllerstraße.

**Gesucht**  
zum 15. September ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.  
Frau Mar. Baum über Presse, Victoriastraße 2.

**Gesucht**  
ein Mädchen für den Nachmittags.  
Kaiserstraße 64, I. r.

**Gesucht**  
auf sofort ein Mädchen für den Nachmittags.  
Olmanns, „Kieker Halle“, Börnsenstr. 22.

Eine durchaus zuverlässige  
**Verkäuferin**  
(Colonial- u. Delikatess-Branchen) sucht zum 1. oder später Stellungs. Gest. Offerten Kasinofstr. 4 bei C. Redlich erbeten.

**Verloren**  
am Dienstag Abend ein Haarring mit goldener Platte, gez. M. A., von der Güterstraße über den Adalbertplatz bis zur Neuen Wilhelmshavenerstraße. Abzugeben gegen Belohnung Neue Wilhelmshavenerstr. 24, II. I. Ich, die Ehefrau des Wertschmieds Conrad Mienitz zu Bant, nehme die gegen die Ehefrau des Wertschmieds August Kräfte daselbst, Schmiedestraße 4, ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke zurück, und be- dauere, sie gethan zu haben.  
Bant, den 15. August 1898.

**Ehefrau Mienitz.**  
Konzeptionirter Kammerjäger.

Bertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Kakerlaks, Schwaben, Motten, unter Garantie vollständiger Beiseitigung.  
H. Knebel, Kiekerstraße 63.

**Erstes Dänisches und Sevevländisches Radfahrer- und Volkswettspielfest zu Funnix, veranstaltet vom Radfahrer-Verein „Einigkeit“ Funnix-Berdum am Sonntag, den 28. August.**  
Anmeldungen zum Straßenrennen, Hindernisfahren und Volkswettspiele sind an den Vorsitzenden des Radfahrer-Vereins „Einigkeit“, Funnix, zu richten.  
**Das Festcomité.**

**Gartenrestaurant „Friedrichs Hof“.**  
Heute, sowie täglich bis auf Weiteres:  
**Großes Frei-Concert,**  
ausgeführt von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.  
Anfang 8 Uhr Abends.  
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte in der gr. Veranda statt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**A. Sieberns.**

**Spezial-Marke**  
**„Vorstenlande“**  
**feinste 7 Pfg.-Cigarre.**  
Filiale Wilh. Stehr,  
Marktstraße 12a. (H. Brunotte.) Marktstraße 12a.

**Park-Haus.**  
Am Freitag, den 19. d. M.:  
**Großes Concert**  
ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn R. Rothe.  
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.  
**C. Stöltje.**

**Leistungsprüfungen zu Varel**  
Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 3 Uhr, auf dem Pferdemarktplatz an der Windallee.  
Es gelangen zur Vertheilung 16 Geldpreise im Gesamtbetrage von 2000 Mk. und 4 Ehrenpreise. Während der Leistungsprüfungen Concert von der Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons.  
Eintrittspreise: Innere Bahn 4 Mk., Wagenplatz (bis 6 Personen) 3 Mk., Tribüne 1 Mk., Stehplatz 50 Pf.  
Der Vorstand des Verbandes der Züchter des Oldenb. eleg. schweren Kutschpferdes. Nach den Leistungsprüfungen (von 6 1/2 Uhr ab) Ball im Hotel Ebole.

**Gesucht**  
zum 15. Sept. ein sauberes, freundl. Kindermädchen aus achtbarer Familie.  
Frau M. Saijenga, Altestraße 1.

**Gesucht**  
zum 1. September ein Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß.  
Frau Budzinski, Neue Wilhelmshavener Str.

Sonnabend, den 20. August:  
**Akadem. Abend**  
Bahnhofs-Restaurant.  
**Bismarck-Pfeifen-Club.**  
Heute Sonnabend:  
Gesellschafts-Abend in der Loge.  
Der Altschmöcker.  
**5 und 2 zählen nicht.**  
Restaurant Concordia.  
Sonntag Vorm.: Zusammenkunft bei Louis, früher Bahnhof, abgehörter Bauernfänger.

**Schützenhof, Jever.**  
Sonntag, den 21. August, zum Radfahrereffe des Bezirks Wilhelmshaven, Gau II:  
**Großes Concert**  
ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserlichen II. Seebataillons.  
Entree 30 Pfg.  
Nachher:  
**BALL.**  
Es ladet freundlichst ein der Vorstand. Fr. Kämpker.

**Von der Reise zurück.**  
Dr. med. E. Fröhlke, Bremen, Specialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden.  
**Billige Offerte.**  
Frische reine Natur-Grasbutter netto 9 Pfd. für 7,55 Mk., 25 Pfd. für 19,75 Mk., 50 Pfd. für 37,50 Mk. Alles franco Nachn. Gebinde frei.  
W. Stürenburg Wwe., Ostermarsch.

**Ein Wolfterer**  
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Die Arbeiten werden billig und sauber ausgeführt.  
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.  
Berlegte meine Wohnung von Neue Wilhelmshavener Straße nach  
Verl. Börnsenstr. 72, II. Etage.  
W. Görmann, Schneiderin.

**Normal-Tinten,**  
C. Bornträger, Bielefeld, zartfließend, tief schwarz, unzerstörbar.  
**Geburts-Anzeige.**  
Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ergebenst an  
Neubremen, den 19. August 1898.  
Wilhelm Abrahams und Frau.

**Die Beerdigung**  
unseres kleinen Sohnes Paul findet nicht Montag, sondern bereits am Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Friederikenstr. 15, aus statt.  
Otto Siebert und Frau.

**Danksgiving.**  
(Verspätet.)  
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und für die schönen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor Kottmeier für die trostreichen Worte am Grabe unseres Kindes sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.  
A. Münd und Frau.  
Hierzu eine Beilage.

47) Unter dem Schwerte der Chemis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sigismund griff sich verständnislos an die Stirn. „Wie ist das nur möglich! Welchen Grund könnte er gehabt haben, eine unwürdige Komödie mit mir aufzuführen. Was hat er also Ihrer Mutter geschrieben?“

„Er fürchtete, daß ich den Wunsch haben könnte, Ihnen ein Lebenszeichen zu geben, und er ermahnte sie deshalb auf das Eindringlichste, mich daran zu verhindern. Wegen der Rückgabe des Darlehens, das sie von Ihnen empfangen, solle sie sich nicht die geringste Sorge machen, denn er habe Ihnen den Betrag vorläufig aus seiner eigenen Tasche erfristet, und es sei ihm daran gelegen, Sie bis auf Weiteres ganz in der Hand zu behalten.“

„Mich in der Hand zu behalten?“ wiederholte er ungläubig. „Und Sie sind ganz sicher, daß da nicht irgend ein Mißverständnis odwalten kann?“

„Ich habe den unglückseligen Brief wohl zehnmal gelesen, und meine Mutter hat mir auf meine dringenden Bitten schließlich alles bestätigt.“

„Was konnte sie Ihnen bestätigen, Fräulein Pollnik?“

„Daß sie sich nur auf Sandorcs Veranlassung gerade an Sie mit der Bitte um das Darlehen gewendet hatte.“

„Aber wenn ich für dies Alles nur eine Erklärung finden könnte! Wodurch sollte dieser Mann bestimmt worden sein, ein falsches Spiel mit mir zu treiben! Ich habe ihn niemals gekannt oder beleidigt, und er war es, der mir seine Freundschaft aufgedrängt hat, nicht ich, der sie suchte.“

„Sie werden ihn selbst darum befragen müssen, Herr Rutherford, denn ich glaube wohl, daß seine eigentlichen Beweggründe auch meiner Mutter unbekannt sind. Vor Allem aber bitte ich Sie, dies Geld zurückzunehmen, das mir seit heute früh wie Feuer in den Händen brennt. Nehmen Sie an, daß meine Mutter es Ihnen durch mich überhändelt.“

Sie reichte ihm einen geschlossenen Briefumschlag, aber Sigismund zauderte, danach zu greifen.

„Sie wissen, daß ich um diesen Betrag nicht mehr in dringender Verlegenheit bin, seitdem Herr Sandorcs sich aus freien Stücken erbot, ihn mir einstweilen leihweise zur Verfügung zu stellen.“

„Aber Sie waren doch in dringender Verlegenheit durch unsere Schuld nicht wahr? Und Sie haben uns für verächtliche Geschöpfe gehalten?“

„Nein, Fräulein Elli — wie soll ich Sie nur davon überzeugen, daß ich in Bezug auf Sie nie einen häßlichen Gedanken gehegt.“

Sie schob mit einem Male den Schleier empor und schlug die schönen, glänzenden Augen voll zu ihm auf.

„Ich danke Ihnen, Herr Rutherford“, sagte sie. „Glauben Sie mir, daß ich niemals ausführen werde, Ihnen dafür zu danken. Aber nun befreien Sie mich auch von dieser schrecklichen Bürde. Sie können nicht ahnen, wie ich mich seit vierundzwanzig Stunden nach dem Augenblick gesehnt habe, wo das unglückselige Geld endlich wieder in Ihren Händen sein würde.“

„Muß ich denn aber nicht fürchten, daß es Sie schwere Opfer kostet, es gerade jetzt zurückzugeben? Und es hätte nun wirklich keine Eile.“

„Doch, es hat Eile — große Eile!“ beharrte sie mit Nachdruck. „Sie müssen sich von diesem schlechten Menschen freimachen, der es gewiß nicht freundlich mit Ihnen meint — Sie müssen es auf der Stelle thun. Ich habe Angst genug ausgestanden, daß es vielleicht schon zu spät sein könnte. Und ich verleihe überdies gar nicht, wie Sie sich kränken können, Ihr Eigentum zurückzunehmen. Es ist doch sicherlich nicht Ihre Absicht, mich zu kränken — nicht wahr?“

„Nein — wahrhaftig nicht!“ versicherte er, indem er nun beinahe heftig seine Hand nach dem Couvert ausstreckte. „Und daß Sie selber gekommen sind, es mir zu überbringen — o, ich kann Ihnen nicht sagen, wie namenlos glücklich Sie mich damit gemacht haben.“

Elli sah zu, wie er den Brief in seine Brusttasche gleiten ließ; dann sagte sie nach einem tiefen Athemzuge ganz leise: „Und nun, da ich meine Aufgabe erfüllt habe, möchte ich Sie noch ein Mal im Namen meiner Mutter wie für meine eigene Person von ganzem Herzen um Verzeihung bitten und Ihnen alles Gute für Ihr künftiges Leben wünschen.“

Sigismund hielt ihre kleine Hand in der seinen. Etwas, für das er vergebens nach dem rechten Ausdruck suchte, wollte heiß in seiner Seele auf. — „Müssen wir uns denn wirklich schon wieder trennen, Fräulein Elli?“ fragte er endlich beklommen. „Werden Sie noch an diesem Abend nach Brünn zurückkehren?“

Ohne ihm ihre Hand zu entziehen, schüttelte sie verneinend den Kopf. „Weder an diesem noch an irgend einem späteren. Ich habe mein Engagement gelöst und mich von meiner Mutter getrennt, da sie das ihre nicht aufgeben wollte.“

Sine neue Bangigkeit zitterte durch Sigismunds Herz. „Und nun? Was bleibt Ihnen unter solchen Umständen anderes übrig, als nach Amerika zu Ihrem Vater zu gehen?“

„Was sollte ich bei meinem Vater? Ich kenne ihn kaum, und er hat sich niemals um mich gekümmert. Seit Jahren haben wir kein Lebenszeichen von ihm erhalten. Nein, ich will endlich heraus aus diesem Vagabundenleben. Ich will vom Theater hinfort nichts mehr sehen und hören.“

„Wie? Sie hegen also im Ernst die Absicht, Ihrer Kunst zu entsagen?“

„Ich werde eher Hungers sterben, als daß ich meinen Fuß noch einmal auf eine Bühne setze.“

„Aber, Fräulein Elli, was werden Sie denn nun beginnen?“

„Von einem früheren Aufenthalt in Berlin habe ich dort eine bescheidene Familie. Man wird mir dort vorläufig Unterkommen und Beschäftigung gewähren, und da ich den reiblichen Willen habe, zu arbeiten, wird es mir hoffentlich gelingen, mich durchzuschlagen.“

Sie waren langsam weiter gegangen und schritten nun stumm nebeneinander her, als ob sie sich nichts mehr zu sagen hätten. Da schlug mit vollen, weithin schallenden Tönen eine nahe Kirchenglocke.

„Wie spät es geworden ist!“ fuhr Elli erschrocken auf. „Ich darf mich nicht länger aufhalten, wenn ich den Bahnhof noch rechtzeitig für den Abendzug nach Berlin erreichen will.“

„Werden Sie mir geflatten, Sie bis dahin zu begleiten?“

„Sehr gern, wenn Sie mir nicht etwa ein Opfer damit bringen müssen.“

„Ein Opfer? Ach, Fräulein Elli, wie gern ginge ich mit Ihnen bis an das Ende der Welt! Seien Sie mir nicht böse, daß ich etwas Derartiges ausspreche. Ich weiß wohl, daß es unmöglich ist; aber wir dürfen einander heute auch nicht für immer Lebewohl sagen. Das könnte ich nicht ertragen. Sie werden mir sagen, wo ich Sie finden kann, wenn ich mir eines Tages das Recht erarbeitet habe, Sie zu suchen. Wollen Sie mir das versprechen?“

„Sie werden mich bald verzeihen haben“, erwiderte Elli leise. „Was Sie an mir interessirte, war am Ende doch nur meine Eigenschaft als Künstlerin, auch wenn Sie selber sich dessen vielleicht kaum bewußt geworden sind. Sie werden bei dem Theater, dem doch alle Ihre Neigungen gelten, sehr rasch einen anderen Gegenstand für Ihre Theilnahme finden.“

„Wie falsch Sie mich beurtheilen!“ rief er. „Was Sie, die begabte Künstlerin, übers Herz bringen konnten, dazu sollte ich, der armselige, talentlose Dilettant, nicht einmal Selbstüberwindung genug besitzen? Nein, Fräulein Elli, mit meiner Schwärmerei für das Theater ist es vorbei. Mein Entschluß für die Zukunft ist gefaßt, und ich werde nun endlich den Beweis liefern, daß ich Manns genug bin, mir mein Leben selber aufzubauen. Zum Kaufmann taugte ich freilich ebenso wenig, als ich zum Arzte getaugt hätte. Aber man hat mir früher manchmal gesagt, daß ich einen ausgezeichneten Lehrer abgegeben haben würde. So werde ich denn meine unterbrochenen Studien noch einmal aufnehmen, um mich diesem Berufe zu widmen. Er wird mich niemals zu glänzenden Höhen emporführen und wird mir keine Gelegenheit geben, Schätze zu sammeln. Meine Stellung im Leben wird immer nur eine verhältnismäßig bescheidene bleiben. Aber wenn ich mir diese bescheidene Stellung erringen habe — werde ich Sie dann suchen dürfen, Elli, und werden Sie es nicht verschmähen, mein einfaches Loos mit mir zu theilen?“

Woher ihm der Muth gekommen war, so zu ihr zu sprechen, er selber konnte es nicht begreifen. Er mußte ihn wohl aus der Begeisterung geschöpft haben, mit der seine neuen Zukunftspläne ihn erfüllten, diese Pläne, die ihm mit einem Mal all seinen verlorenen Jugendmuth wiederzugeben schienen. Wieder hatte er sich bei den letzten Worten der kleinen Hand seiner Begleiterin bemächtigt, und indem er nun seine Lippen ihrer rosigem Hyrnuschel ganz nahe brachte, wiederholte er in flüsterndem Flüstern seine Frage: „Meine liebe, geliebte Elli, wirst Du mich dann nicht verschmähen?“

„Nein!“ sagte sie ganz vernehmlich, und dann fügte sie, indem sie ihr von dunkler Gluth überhauchtes Gesicht zu ihm erhob, aus freien Stücken hinzu: „Und ich will auf Dein Kommen warten, wie lange es auch währen mag. Ich könnte ja doch nie einen anderen lieb haben, als Dich.“

Sie umarmten sich nicht, denn sie waren ja auf offener Straße. Nur wenig sprachen sie noch miteinander, denn der Weg war kurz, und als sie auf den Bahnsteig traten, stand der Zug schon zur Abfahrt bereit.

„Auf Wiedersehen! — Auf fröhliches Wiedersehen!“ Klang es hinüber und herüber, als sich die Eisenräder freischend zu drehen begannen, und bis der Zug seinen Augen entchwand, ließ Sigismund noch grüßend sein Taschentuch wehen.

(Fortsetzung folgt.)

Fürst Bismarck und die Marine.

Die Geschichte der Marine in der Zeit, in welcher Fürst Bismarck die auswärtige Politik Deutschlands leitete, läßt, so schreibt die „M. u. Z.“, zu wiederholten Malen erkennen, wie hoch der damalige Kanzler eine energische Vertretung deutscher Interessen durch unsere Seestreitkräfte schätzte, und es tritt hier sogar mehrfach die interessante Thatsache in die Erscheinung, daß er mehr zu leisten wünschte, als der Chef der Admiralität nach Maßgabe der verfügbaren Schiffe gewähren zu können glaubte. Bekannt geworden ist beispielsweise, wie der Fürst im Jahre 1874 nach der Ermordung des deutschen Hauptmanns Schmidt durch fanatische Banden die Entsendung des in der Nordsee kreuzenden Uebungsgehwaders nach der spanischen Küste verlangte, während Herr v. Stosch dieselbe wegen der Gefährdung der in Betracht kommenden Küstenstreifen und wegen der nur für Uebungszwecke berechneten Ausrüstung und Besatzung dieses Gechwaders nicht zugestehen wollte, und wie rühmend er das diplomatische Geschick des Kommandanten des Kanonenboots „Nautilus“ anerkannte, als es demselben gelungen war, die an jene Wortthat sich knüpfenden Verwickelungen zu glücklichem Ende zu führen. Dauernd und ausgiebig nahm Fürst Bismarck die Marine in Anspruch, um Deutschlands Interessen gegenüber der englischen und amerikanischen Eiferjucht auf den Samoa-Inseln und anderwärts in der Südsee nicht in den Hintergrund drängen zu lassen, und ebenso bediente er sich ihrer in Ost- und Westafrika, als es galt, hier aus den ersten Besitzergreifungen dauernde festbegrenzte Zustände hervorgehen zu lassen. Mit Recht ist damals in der Presse hervorgehoben worden, daß die Marine mit ihren schwachen Kräften den so mannigfachen Anforderungen des auswärtigen Dienstes nur mit äußerster Anstrengung gerecht werden konnte. Wenn Fürst Bismarck dieselbe gleichwohl verlangte, so beweist dies, wie viel ihm dieses Machtmittel galt und wie unbedingt er glaubte, sich auf die selbstlose Hingabe der Offiziere und der Mannschaften verlassen zu können.

Unmittelbar im Interesse der Marine trat Bismarck unter Anderem im Jahre 1865 in die Schranken, als für dieselbe ein außerordentlicher Kredit zur Vermehrung des Schiffsbestandes und insbesondere zum Ausbau des Kieler Hafens gefordert wurde. Damals, wie zur Zeit des Flottengesetzes, galt der Opposition innerhalb der Volksvertretung die Wahrung ihres Budgetrechts mehr, als die Fürsorge für die vitalen Interessen des Vaterlandes, und obwohl Bismarck dem Hause entgegenhielt, daß nur unbefriedigte Reugier bezüglich seiner Zukunftspläne die Redner zu ihren Ausfällen gegen die Vorlage hinreize, obwohl er darauf hinwies, daß auch im Jahre 1862 das Ueberwiegen der Parteileidenschaften über den Gemein-sinn das schmächtige Kommissorium Hannibal Fischers nach sich gezogen habe, und daß man das Budgetrecht nicht zu einem liberum veto ausarten lassen dürfe, ward ihm nur ein „Zischen links“ zur Antwort. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, welche klipp und klar besagte: „Diesem Ministerium, das unser Budgetrecht thatsächlich mißachtet, keinen Großha!“ Wesentlich geändert hatte sich das Bild, als 1867 die Vorlage von neuem eingebracht wurde. Der Krieg von 1866 hatte bewiesen, daß der Ministerpräsident v. Bismarck, als er dem Konflikt nicht auswich,

doch weitsichtig gehandelt hatte. Nachdem Basker dann den ja auch im Kampf um das jüngste Flottengesetz mehrfach zitierten Ausspruch gethan hatte, daß das Budgetrecht eine Vorausbe-willigung von Mitteln auf mehrere Jahre keineswegs ausschließt, ja daß gerade für die Marine solche Vorausbe-willigungen gar nicht zu umgehen seien, gelangte die Vorlage mit einer an Ein-stimmigkeit grenzenden Majorität zur Annahme.

Noch ein zweites Mal hatte Bismarck Veranlassung, das Schwergewicht seiner Autorität im Interesse der Marine in die Waagschale zu legen, als es sich nicht allzu lange vor seinem Abgang darum handelte, die im Etatsentwurf in die Erscheinung tretende Auflösung der Admiralität und ihre Trennung in eine oberste Kommandobehörde und ein Reichsmarineamt vor dem Reichstag zu rechtfertigen. Eugen Richter hielt damals eine seiner parlamentarischen Reden, die nach Bismarcks Ausspruch bei dieser Gelegenheit „auf der Seite extremer Parteien sich sehr leicht einfänden“ und die der Kanzler mit der Bemerkung parierte: „Wenn der Reichstag allein entscheiden sollte, dann bräuchten wir gar keinen Kaiser!“ Und weiterhin erklärte er damals: „Herr Richter unterschätzt die Autorität des Kaisers im Reich doch ganz erheblich, wenn er das Erwähnen, das Rückstimmnehmen auf Wünsche des Kaisers, auf die Thatsache, daß das Interesse dieses Kaisers für die Marine stärker ist als das seiner beiden Vorgänger, tabeln zu sollen glaubt. Das Interesse wechselt ja, und wir können uns freuen, einen Herrn zu haben, der der Marine ein lebhafteres Interesse zuwendet als seine Vorgänger, die jung waren in der Zeit, wo wir überhaupt noch keine Marine hatten. Nehmen wir das dankbar an. Ich glaube wenigstens, daß alle unsere Seebewohner es dankbar annehmen.“

Fürst Bismarcks vorbehaltlose Zustimmung zu der Marine-politik des Kaisers, welche er hier als verantwortlicher Reichs-kanzler zum Ausdruck brachte, ist auch in der Folge stehen geblieben und gelegentlich des Kampfes um das Flottengesetz gerade rechtzeitig in die Erscheinung getreten. Er wollte keine „Paradeschiffe“, die im gegebenen Moment nicht hielten, was man von ihnen erwartete, er wußte aber auch, daß die Panzer und Kreuzer des Flottengesetzes keine Paradeschiffe sein sollten und sein würden. Auch jenes Schiff, das Fürst Bismarcks Namen in der Marine dauernd tragen soll, wird, so stolz es auf den Fluthen sich wiegt, doch kein bloßes Paradeschiff sein; es wird vielmehr dazu beitragen, daß wir nach unseres Kaisers Wunsch und Willen Bismarcks großen Vorbildes uns würdig erweisen, daß wir sein Werk fortführen und, wo es Noth thut, mit starker Hand schützen.

Vermischtes.

\* Hamburg, 16. August. Die Frage des Centralbahnhofs in Hamburg ist dem Hbg. Corresp. zufolge im Princip, d. h. dahin entschieden, daß ein Centralbahnhof in Hamburg gebaut werden soll. Die neueren Verhandlungen zwischen Hamburg und Preußen, die nach einem Moment, der allgemein als der Sache ungünstig aufgefaßt worden ist, geführt worden sind, bestrafen in erster Linie die finanzielle Seite der Bahnaufgabe, ferner waren Erwägungen militärischer Natur von großer Wichtigkeit und endlich sind Gränderverhältnisse zur Erwörterung und auch zur Erledigung gebracht worden. Es ist im Princip eine Einigung zwischen Hamburg und Preußen erzielt. Die hierauf bezüglichen Stipulationen sind vorbehaltlich der Ratification von den Vertretern der be-theiligten Parteien unterzeichnet worden. — Augenblicklich ist man auf Grund der Abmachung mit den erforderlich gewordenen Vorarbeiten beschäftigt. Diese werden, soweit Preußen in Betracht kommt, nach Möglichkeit gefördert und beschleunigt. — Eine folgenschwere Collision, die den Verlust eines Menschenlebens zur Folge hatte, ereignete sich letzte Nacht auf der Unterelbe bei Bruns-haufen. Der gestern Abend von hier abgegangene englische Dampfer „Tom John Taylor“ rannte den mit Mauersteinen beladenen „Ever „Elise“ aus Büßfleth an, der sofort sank. Der „Tom John Taylor“ hat den Ever eben vor der Kajüte getroffen. Der auf dem Achterdeck am Steueruder stehende Schiffer konnte sich retten. Der 16jährige Knacht des Schiffers sank mit dem Ever in die Tiefe und ertrank. Die sofort angestellten Rettungs-versuche waren erfolglos. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden. — Die Besatzung der deutschen Bark „Olga“ hat auf der Reise von Jaba nach hier schwere Entbehrungen zu tragen gehabt. In Folge widriger Winde und zahlreicher heftiger Stürme trat ein so erheblicher Mangel an Proviant und Wasser ein, daß der Kapitän, die drei Steuerleute und noch vier Mann der Besatzung verstarben, während sieben weitere Mann der Besatzung schwer erkrankten. Das Schiff wurde bei St. Michael (Azoren), die Nothflage zeigend, angetroffen und in den genannten Hafen eingeliepert.

\* Eventuell. Man schreibt der „Deutschen Ztg.“: Welche unangenehme Bedeutung der weisfällige Bauer dem heutigen so häufig gebrauchten und kürzlich sogar angebildeten Wort „eventuell“ beilegt, davon giebt ein ergötzliches Zwiegespräch Zeugnis, das kürzlich vor dem Hause eines Rechtsanwalts in dem weisfälligen Städtchen Z. in meine Ohren drang. Karl empfang seinen Freund Krifchan draußen mit der hastigen Frage: „No, Krifchan, wagt hett denn de Wafante seggt?“ — „Et bin dor nich recht klau ut worn“, antwortete Krifchan, „as ek en frage, ob ek minen Prozeß woll gewunne, do seggt hei: eventuell.“ — „Wat, Krifchan,“ fällt ihm da Karl in die Rede, „wagt hett de Reel seggt? Eventuell hett hei seggt? Denn most Du betalen.“

Litterarisches.

Dies irao. Erinnerungen eines französischen Offiziers an Sedan. Von Carl Weibtheu. Mit Illustrationen von Robert Haug. 3. Auflage. 21. — 30. Tausend. Geh. 1 M., geb. 2 M. Verlag von Carl Krabbe in Stuttgart. „Dies irao“ hat eine Verbreitung gefunden wie wenige deutsche Bücher. Dienen Erfolg verdankt es nicht den anfangs darin vermittelten authentischen Entstellungen, sondern der anisgaulischen Lebensigkeit und hohen dichterischen Kraft, womit darin ein grandioses Gemälde der großen Sedan-Katastrophe entrollt und alle inneren Ursachen auf französischer Seite klargelegt werden. Auch die Franzosen selber haben sich dem Eindrud nicht entziehen können, wie die vielen Auflagen der französischen Uebersetzung beweisen.

Todesfall.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirte Preise während der Inventur-Liquidation. Muster auf Verlangen franco. Modellsbilder gratis. eines Theilhabers und Non-Uebornahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst und Winter und offeriren beispielsweise: 6 Meter soliden Sommerstoff z. Kleid f. M. 1.50 Pfg. 6 „ soliden Cabanostoff „ „ „ 1.80 „ 6 „ soliden Eplingestoff „ „ „ 2.10 „ 6 „ soliden Crepe-Careaux „ „ „ 2.30 „ sowie modernste Kleider- und Blousenstoffe versenden in einzelnen Mtr., b. Auftr. v. 20 M. an franco **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus. Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 2.75 1 mit 10 Prozent Cheviotanzug „ 5.85 1 extra Rabatt.

## Verkauf.

Die Erben des weil. Zimmermanns Heinrich Eden Garten zu Rißterfiel wollen Erbtheilungs halber das ihnen gehörige

## Immobilien

bestehend aus dem Wohnhause n. 23 a 34 qm Gartengründen, zum Antritt auf den 1. November d. J. verkaufen.

Zweiten Verkaufstermin habe ich auf **Dienstag, den 23. Aug. d. J., Abends 7 Uhr,**

in Wigger's Gasthaus zu Rißterfiel angelegt. Die Grundstücke kommen diesmal auch getrennt zum Verkauf. Da im ersten Termin 5000 Mk. geboten sind, so wird nunmehr der Zuschlag in Aussicht gestellt. Heppens, den 13. August 1898.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

## Nachgebote

auf die Gastwirthschaft „Zum Jadenbusen“ werden noch bis zum 22. d. M. angenommen.

Heppens, den 17. August 1898.

**H. P. Harms,**  
Auktionator.

## Zu vermieten

auf sofort der Ecladen mit Wohnung in Bant am Markt, Berl. Roonstraße 22. Mandatar **G. Schwitters,** Bant, Weststraße 22.

## Zu vermieten

eine 4räum. Unterwohnung mit Keller und Stall, auf sofort oder später. Näheres **G. J. Berger,** Friederikenstr. 11.

## Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4- und eine 5räum. abgeschlossene Wohnung m. Wasserleitung, Kammer, Keller usw. Näheres Banterstraße 14, 5. Bahnhof, im Hintergebäude.

## Zu vermieten

eine elegant ausgestattete Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Baderraum und Zubehör, Güterstr. 15, II. Etage, zum 1. Nov. cr. **Gebrüder Popken.**

Ich suche gegen hochprozentige Hypothek anzuleihen für absolut prompte und gut situierte Zinszahler:

**Mk. 15-16000 (pupillarischsicher)**  
**Mk. 6000 (desgl.),**  
**Mk. 7000, Mk. 8000 u. Mk. 9000.**  
**Mandatar Schwitters,**  
Bant.

## Zu vermieten

zwei schöne Unterwohnungen, 3räumig, mit großem Keller zum 1. Nov. Preis 180 und 159 Mk. Neue Wilhelmsh. Str. 30.

## Zu vermieten

zu Oktober oder November eine 4- od. 5räumige Wohnung. **W. Johannes,** Marktstr. 35.

## Suche

zum 1. September ein tüchtiges erfahrendes Dienstmädchen. Frau **Carl Pape,** Neue Wilhelmsh. Straße 73.

## Gesucht

auf sofort ein Mädchen für ganz, mit guten Zeugnissen. **Müllerstraße 11, II. L.**

## Gesucht

auf gleich oder später ein zuverlässiger Bäckergefelle. **Harms, Bäckermeister,** Marktstraße 16.

## Gesucht

auf sofort oder später ein Schmiede-  
lehrling. **U. Dieker,** Sülsum.

## Etwas ganz Neues

für Wilhelmshaven ist die außerordentlich große Auswahl

## Lampenschirme,

welche ich für die jetzt beginnende Saison bestens empfehle.

**Heinr. Flitz,**  
Ede Bismarck- u. Güterstr.

## Hausfrauen streicht mit

## Oelbermanns Lack

als etwas Haltbares und Gutes. Geringwerthige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermann's Lack . . . . . der bestel!

**Richard Lehmann, Bismarckstrasse 15.**  
**Hugo Lüdicke, Roonstrasse 104.**

## Gänzlicher Ausverkauf

## Fahrräder

zu jedem annehmbaren Preise.  
**Heinr. Flitz.**

## Filialen:

- Aachen, Adalbertstraße 42.
- Barmen, Berthelstraße 6.
- Bielefeld, Niedernstraße 39.
- Berlin, Neue Königstraße 31.
- Bochum, Bongardstraße 3.
- Bonn, Remigiusstraße 14.
- Charlottenburg, Berlinerstraße 99.
- Darmstadt, Ernst-Ludwigstraße 21.
- Dortmund, Westendstraße 60.
- Duisburg, Beekstraße 37.
- Dülken, Hühnermarkt 21.
- Düren, Weierstraße 43.
- Düsseldorf, Schadowstraße 47.
- Ehrenfeld, Benloerstraße 333.
- Elberfeld, Kasinostraße 15.
- Essen (Ruhr), Limbeder Chaussee 23.
- Frankfurt a. M., Vodenheimerstraße 51.
- Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 33.
- Hannover, Steintorstraße 20.
- Hagen, Mittelstraße 21.
- Hamm, Große Weststraße 19.
- Serne, Bahnhofstraße 59.
- Silbesheim, Söbberweg 14.
- Koblenz, Entenpfuhl 33.
- Krefeld, Friedrichstraße 2.
- Köln, Severinstraße 66.

## Neu eröffnet! Spezial-Geschäft für Kaffee und Thee.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich nunmehr in

## Wilhelmshaven, Marktstraße 24,

dem Konfektionshause Schiff gegenüber, eine Verkaufsstelle meiner bekannten guten Kaffees errichtet habe. Durch günstige Einkäufe für über 300 Geschäfte zusammen bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet p. Pfd. Mk. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80. Abfall-Kaffee per Pfund 50, 60 und 70 Pfg. Roh-Kaffee per Pfund Mk. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.-, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:  
**Kaisers Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfd. 25 Pfg.**  
**Kaisers Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.**  
**Kaisers Kaffee-Essenz in Trinkgläsern per Glas 28 Pfg.**  
**1a Kristallwürfelzucker per Pfund 28 Pfg.**  
**1a Kristallstampszucker per Pfund 26 Pfg.**  
Gemahl. Kandis, das beste, was existirt, in Säckchen von 2 Pfund per Pfund 34 Pfg.

**Kaisers Thee, neue Ernte, direkter Import.**  
Nr. 1 Pekko-Blüthe per Pfund Mk. 5.-, 1/10 Pfund 50 Pfg.  
" 2 Souchong " " " 4.-, " 40 "  
" 3 " " " " 3.50, " 35 "  
" 4 " " " " 3.-, " 30 "  
" 5 Souchong Cong. " " " 2.50, " 25 "  
" 6 Congo " " " 2.-, " 20 "  
" 7 " " " " 1.70, " 17 "  
" 8 Souchong " " " 1.50, " 15 "

**Chokolade, garantiert rein.**  
garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/5 Pfd. 30 Pfg.  
**Kakao,** " " " " 1.80, " 36 "  
" " " " 2.40, " 48 "  
Brud-Chokolade, " " " " 0.80, " 16 "  
Vanille-Blod-Chokolade, " " " " 1.-, " 20 "  
Chokolade-Pflögen, " " " " 1.10, " 22 "

**Waisnis in stets frischer Waare.**  
Nationalmizid per Pfd. 40 Pfg. Kaiser Mischung per Pfd. 130 Pfg.  
Albert " " 80 " Vanille-Bröseln " " 100 "  
Dentium " " 90 " Karola-Mischung " " 145 "  
Kolonial " " 85 " Nachener Pralinen " " 50 "  
Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten v. 10 Schnittten pr. Paket 15 Pfg.  
Kaisers Walz-Kaiser per 1/2 Pfund-Paket 20 Pfg.

**Kaisers Kaffeegeschäft.**  
Marktstr. 24, Wilhelmshaven, Marktstr. 24,  
dem Konfektionshause Schiff gegenüber.  
300 Filialen. Wiederverkäufern hohen Rabatt. 300 Filialen.

## Filialen:

- Mainz, Schusterstraße 45.
- Metz, Goldschmidtstraße 7.
- Minden, Scharn- u. Wälderstr.-Ecke.
- M.-Glabach, Kreuzfelderstraße 57.
- Mülheim (Ruhr), Kohlenkamp 30.
- Mülheim (Rhein), Wallstraße 38.
- Münster i. W., Rothenburg 3.
- Neuß, Büchel 26.
- Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
- Oberhausen, Marktstraße 139.
- Offenbach, Markt 11.
- Osnabrück, Große Straße 37/38, Große Straße 81.
- Oldenburg, Lange Straße 61.
- Potsdam, Waisenstraße 17.
- Reimscheid, Allee Straße 3.
- Rheydt, Hauptstraße 16.
- Rheine, Münsterstraße.
- Ruhrort, Fabrikstraße 46.
- Schalke, Wilhelmstraße 1.
- Solingen, Kaiserstraße 97.
- Siegburg, Bahnhofstraße.
- St. Johann, Bahnhofstraße 48.
- Trier, Fleischstraße 32.
- Witten, Bahnhofstraße 59.
- Wiesbaden, Langgasse 31 usw.

## Gasthof Zum Nordpol, Grenzstrasse 4.

Heute, sowie bis auf Weiteres täglich:

## Großes Frei-Concert

ausgeführt von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

Anfang Abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**H. Mienert.**

## Gewerbeschule.

Die bei Privathandwerkern u. f. w. beschäftigten Lehrlinge haben sich zur Aufnahme in die Gewerbeschule an der Kaiserstraße

**Sonntag, den 21. ds. Monats,** Vormittags 9 1/2 Uhr, zu melden. Die Aufnahme der Gesellen findet an demselben Tage 10 1/2 Uhr statt. Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

## Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein

**Putz- und Modewaarengeschäft** von Güterstraße 12 nach

**Gökerstrasse 14** verlegt habe. Hochachtungsvoll

**Olga Walter, Gökerstr. 14.**

## MELLIN'S



## NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl. Bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das General-Depot

**J. C. F. Naumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51-52. Hof. Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Zu haben bei: Wilh. Stech, Rich. Lehmann, Hugo Lüdicke, W. Wachsmuth in Wilhelmshaven bei R. Keil in Bant; bei Wilh. Gardes in Jever.

## Empfehle zu Fabrikpreisen: Pianos

aus der berühmten Fabrik von F. Graf & Co., Heilbronn. Cataloge u. Preislisten stehen gratis zur Verfügung. Günstige Zahlungsbedingungen und langjährige Garantie.

Weiterverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:  
**Fr. Diez, Möbelmagazin,** Roonstraße Nr. 17a.

## Uhren



Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pfg.

**J. Schönbaum, Uhrmacher,** Neue Wilh. Str. 31.

## Sinderwagen

zu billigen Preisen.  
**B. v. d. Ecken.**